

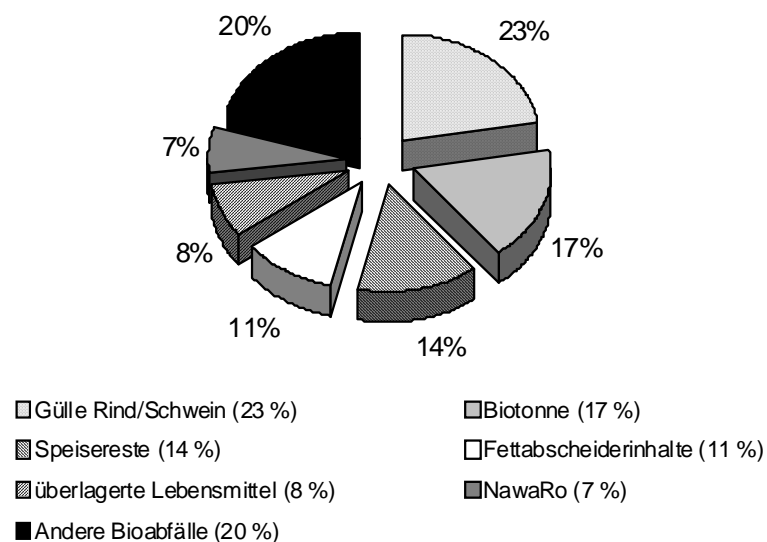
Zusammensetzung von Ausgangsstoffen in Vergärungsanlagen für Bioabfälle

Im Gegensatz zu Kompostierungsanlagen beschränkt sich die Palette an Inputstoffen bei Vergärungsanlagen nicht nur auf die hauptsächlichen Stoffgruppen der Garten- und Parkabfälle (Grünabfälle) und der mittels Biotonne getrennt erfassten organischen Abfälle aus privaten Haushaltungen.

Vergärungsanlagen bzw. Biogasanlagen weisen ein deutlich umfangreicheres Stoffspektrum auf. Dies liegt u.a. daran, dass sie in der Lage sind, neben festen Bioabfällen auch pastöse und flüssige Bioabfälle zu verarbeiten. Das kann die Kompostierung nicht bzw. nur sehr eingeschränkt.

Vor diesem Hintergrund stellt sich immer wieder folgende Frage: Was wird in den Vergärungsanlagen für Bioabfälle eigentlich alles verarbeitet und wie setzen sich der Input im Vergleich zu Kompostierungsanlagen zusammen?

Eine Übersicht hierzu geben die für 2009 gemeldeten Inputstoffe von Vergärungsanlagen, die der RAL-Gütesicherung Gärprodukt der Bundesgütegemeinschaft unterliegen. In diesen derzeit 88 Biogasanlagen werden insgesamt 2,3 Mio. t Inputstoffe verarbeitet. Aufgrund der Anzahl der Anlagen und Größenordnung der verarbeiteten Mengen kann die Erhebung als durchaus repräsentativ angesehen werden. Die Ergebnisse der Erhebung sind im nachfolgenden Diagramm dargestellt.



Mit einem Anteil von 23 % ist Gülle zwar nicht die dominierende, aber mengenmäßig doch größte Stoffgruppe. Zusammen mit Energiepflanzen, den sogenannten nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo), kommen diese Materialien aus der Landwirtschaft auch in Abfallvergärungsanlagen auf einen Anteil von 30 %. Getrennt erfasste Bioabfälle (Biotonne) sind mit immerhin 17 % ebenfalls von Bedeutung, gefolgt von Speiseresten (14 %), Fettabscheiderinhalten (11 %) und überlagerten Lebensmitteln (8 %).

Zu den „anderen Bioabfällen“ mit einem Anteil von 20 % zählen verschiedene Rückstände aus der Lebensmittelproduktion oder Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe.

Während Bioabfälle aus Haushaltungen (Biotonne) häufig zu 100 % in kombinierten Vergärungs-/Kompostierungsanlagen zum Einsatz kommen, werden in landwirtschaftlich geprägten Co-Fermentationsanlagen, die neben Gülle und Energiepflanzen auch Bioabfälle verarbeiten, meist überlagerte Lebens- oder Futtermittel, Speisereste und Fettabscheiderinhalte eingesetzt.

Quelle: H&K 1/09; S. 37; Dr. Andreas Kirsch (BGK e.V.)